
INFO

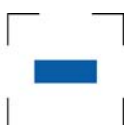
Amt für Raumplanung

Nr. 5 Oktober 2006



Inhalt

- 1 Aufwertung des Bundesinventars der Landschaften und Naturdenkmäler von nationaler Bedeutung**
- 2 Agglomerationsprogramm: Vor der Mitwirkung**
- 3 Abgeschwächtes Verkehrswachstum im Kanton Zug**
- 4 Neue Zuständigkeiten beim Amt für Raumplanung**



1 Aufwertung des Bundesinventars der Landschaften und Naturdenkmäler von nationaler Bedeutung

Ausgangslage

Aufgrund der Resultate einer Evaluation des Bundesinventars der Landschaften und Naturdenkmäler von nationaler Bedeutung (BLN) im Jahre 2003 empfahl die Geschäftsprüfungskommission des Nationalrates dem Bundesrat, Massnahmen zur Aufwertung des BLN zu ergreifen. Der Bundesrat erteilte dem Departement für Umwelt, Verkehr, Energie und Kommunikation (UVEK) daraufhin den Auftrag, das BLN zu überarbeiten. Die Federführung liegt bei der Abteilung Natur und Landschaft des Bundesamtes für Umwelt (BAFU).

Auftrag des Bundesrates vom 15. Dezember 2003

- Überprüfung und gebietsspezifische Präzisierung der Beschriebe, Schutz- und Entwicklungsziele der BLN-Objekte unter Einbezug der Behörden und direkt Betroffenen im Hinblick auf eine ganzheitliche nachhaltige Regionalentwicklung.
 - Verbesserte Verankerung des BLN in den raumwirksamen Politikbereichen und bessere Koordination mit dem Vollzug der Raumplanungsgesetzgebung.
 - Akzeptanz zur Umsetzung des BLN fördern
 - Informationen bereitstellen und durch Öffentlichkeitsarbeit zum BLN die Synergien zwischen Schutz und Nutzung fördern.
 - Raum- und Umweltinformationssysteme zur Beurteilung der Entwicklungen in den BLN-Objekten besser nutzen.
-

In der Phase 1 bis Ende 2006 sollen neben den wesentlichen allgemeinen Grundlagen vor allem anhand von 5 Pilotprojekten die Verfahren zur Erarbeitung neuer Objektbeschriebe und Schutzziele, aber auch Information und Einbezug der Betroffenen getestet werden. Eines der Pilotprojekte ist das BLN-Objekt 1307 "Glaziallandschaft zwischen Lorzentobel und Sihl mit Höhronenkette", ein Vorhaben, welches bereits im Kantonalen Richtplan (Richtplantext L7.2) postuliert wird.



BLN-Gebiet 1307: Teilraum 2 Menzingen-Neuheim

Pilotprojekt 1307

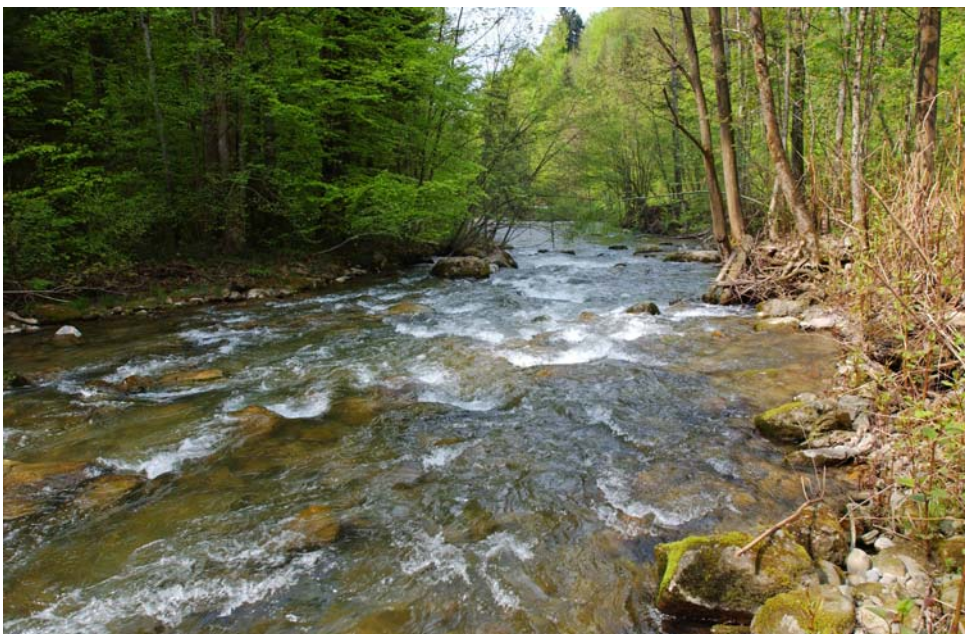
Begleitet wird das Pilotprojekt von einer Arbeitsgruppe aus Vertretern der Natur- und Landschaftsschutz- sowie Raumplanungsfachstellen der betroffenen Kantone Zürich, Zug und Schwyz unter Leitung des BAFU. Das BLN-Objekt 1307 wurde in sechs Teilräume gegliedert. Zu jedem dieser Teilräume wurde ein Beschrieb erarbeitet, dessen Kernaussagen anschliessend in einem Beschrieb für das Gesamtobjekt zusammengeführt wurden. Beleuchtet werden darin Aspekte wie die Begründung der nationalen Bedeutung sowie besondere Werte und Elemente der Landschaft. Ausserdem finden sich Ziele für Schutz und Entwicklung sowie mögliche Massnahmen. Zur Illustration des neuen Objektbeschriebes mit aussagekräftigen Bildern erarbeitete ein Fotograf eine professionelle Fotodokumentation, welche die Kantone und das BAFU gemeinsam finanziert haben.

Stand des Projektes

An einer Informationsveranstaltung am 10. Mai 2006 in Menzingen wurden das Pilotprojekt und der Entwurf des neuen Objektbeschriebes interessierten Zürcher, Schwyzer und Zuger Gemeinden im BLN-Perimeter vorgestellt. Zudem lud das BAFU alle betroffenen Gemeinden sowie verschiedene kantonale Fachstellen zur Stellungnahme ein. Das Spektrum der bisher eingegangenen Reaktionen ist sehr breit und reicht von sehr positiv bis sehr negativ. Neben kurz gehaltenen Ja/nein-Antworten finden sich auch ausführliche Stellungnahmen, welche eine intensive Auseinandersetzung der Gemeinden mit dem Thema Landschaft zeigen. Insgesamt wird die Bedeutung des BLN bekräftigt, es überwiegt jedoch eher die Skepsis, ob eine solche Neuformulierung der BLN-Beschriebe und vor allem der Ziele und Massnahmen zu praktikablen Lösungsansätzen für die Gemeinden führen. Für die geplante Partizipation und Öffentlichkeitsarbeit bedeutsam ist die Erkenntnis, dass das BLN gemäss Einschätzung der Gemeinden in der Bevölkerung nahezu unbekannt ist.

Für die Zuger Gemeinden ist geplant, im nächsten Frühling eine Veranstaltung durchzuführen, an welcher das Pilotprojekt nochmals intensiv diskutiert werden kann.

Nach Abschluss der Pilotprojekte wird das BAFU einen Bericht über die Phase 1 zuhanden der Geschäftsprüfungskommission (GPK) erarbeiten. Dieser wird die Grundlage für den Entscheid bilden, in welcher Form die Phase 2 gestaltet werden soll, welche das gesamte BLN-Inventar und den Einbezug der Kantone vorsieht.



BLN-Gebiet 1307: Teilraum 3 Sihl

2 Agglomerationsprogramm: Vor der Mitwirkung

Im INFO ARP Nr. 4 vom April 2006 haben wir das Agglomerationsprogramm kurz vorgestellt. Der Bericht mit Anhang wird zur Zeit für die öffentliche Mitwirkung aufbereitet, die Mitte November 2006 beginnt. Dabei werden auch jene Ergebnisse einfließen, die anlässlich eines Workshops mit den Gemeinden diskutiert worden sind. Dabei ging es in erster Linie um Anlagen des Langsamverkehrs (Rad- und Fusswege). Auch die betroffenen Fachstellen hatten Gelegenheit, sich nochmals zum Bericht zu äussern. Mit der öffentlichen Mitwirkung werden die Gemeinden und die Bevölkerung eingeladen, zum Agglomerationsprogramm Stellung zu nehmen. Nach der Auswertung der Stellungnahmen und allfälligen Anpassungen des Programmes wird es dem Bund zur Genehmigung eingereicht.

3 Abgeschwächtes Verkehrswachstum im Kanton Zug

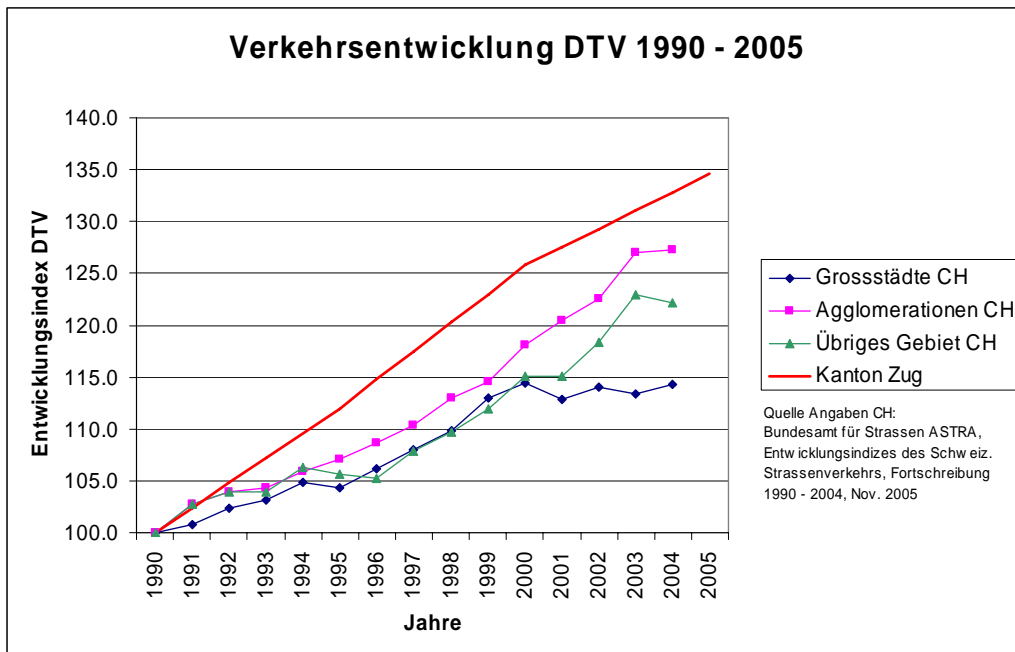
Wie alle fünf Jahre führte das Bundesamt für Strassen ASTRA auch im Jahr 2005 wieder umfangreiche Verkehrszählungen durch. An fünf Tagen - verteilt über das ganze Jahr und an verschiedenen Wochentagen - wurde an fünf Standorten im Kanton Zug der Verkehr gezählt. Der Kanton und die Stadt Zug ergänzten die Daten mit einwöchigen automatischen Erhebungen an rund 100 Zählstellen. Anhand dieser Stichproben konnte dann auf den durchschnittlichen Tagesverkehr (DTV), ausgedrückt in Anzahl Fahrzeugen während 24 Stunden, geschlossen werden. Ergänzt wurden diese Zählungen durch eine vom Kanton und der Stadt Zug organisierte Velozählung rund um die Stadt Zug.

Grösste Verkehrsmengen auf den Nationalstrassen und deren Zubringern

Die grössten Verkehrsbelastungen im Kanton Zug weisen die Nationalstrassen auf. Meistbefahrener Abschnitt ist das Teilstück der A4a zwischen der Verzweigung Blegi und dem Autobahnanschluss Zug, auf dem durchschnittlich 61'000 Fahrzeuge pro Tag gezählt werden. Auf den Kantonsstrassen ist wie schon vor fünf Jahren die Strecke zwischen Sihlbrugg und dem Kreisel Ebertswilerstrasse mit knapp 38'000 Fahrzeugen pro Tag am stärksten belastet.

Abgeschwächte Zunahme der Verkehrsmengen

In der Fünfjahresperiode zwischen 2000 und 2005 hat die durchschnittliche Verkehrsmenge an den rund 100 Zählstellen im Kanton Zug um 8,8 % zugenommen. Im Vergleich zur Periode 1995-2000, als die Zunahme noch 13,8 % betrug, hat sich das Wachstum abgeschwächt.



Die grösste absolute Zunahme war auf dem Abschnitt auf der Autobahn A14 zwischen der Verzweigung Rütihof und dem Autobahnanschluss Gisikon zu beobachten. Hier ergab die Zählung - verglichen mit der Periode 2000-2005 - eine Mehrbelastung von rund 8'600 Fahrzeugen pro Tag.

Mehr als 11'000 Velofahrer von und nach Zug

2005 wurden nach einem Unterbruch von fünf Jahren auch die Velofahrenden von und nach Zug gezählt. Am 30. August 2005, an einem schönen Sommertag und damit auch vergleichbar mit dem Zähltag im Jahr 2000, registrierte man über 11'400 Velofahrerinnen und Velofahrer. Dies entspricht einer minimalen Abnahme von 2 % innerhalb von fünf Jahren. Deutlich verlagerte sich der Veloverkehr zwischen Zug und Baar. Bedingt durch den Neubau des Rad-/Fussweges entlang des Bahndammes konnte dort eine Zunahme von 68 % beobachtet werden, während die Zahl der Velofahrenden auf der Zuger-/Baarerstrasse um 31 % abnahm. Am Erhebungstag passierten 2'700 Velofahrer/innen den Knoten Alpenblick. An den Bahnhöfen Baar, Cham, Rotkreuz, Steinhausen und Zug sowie an der Stadtbahnhaltestelle Cham Alpenblick ergab die Beobachtung, dass die Veloabstellplätze sehr gut ausgelastet sind. Zum Teil weisen sie sogar Überlastungen bis zu 190 % der vorhandenen Kapazität auf.

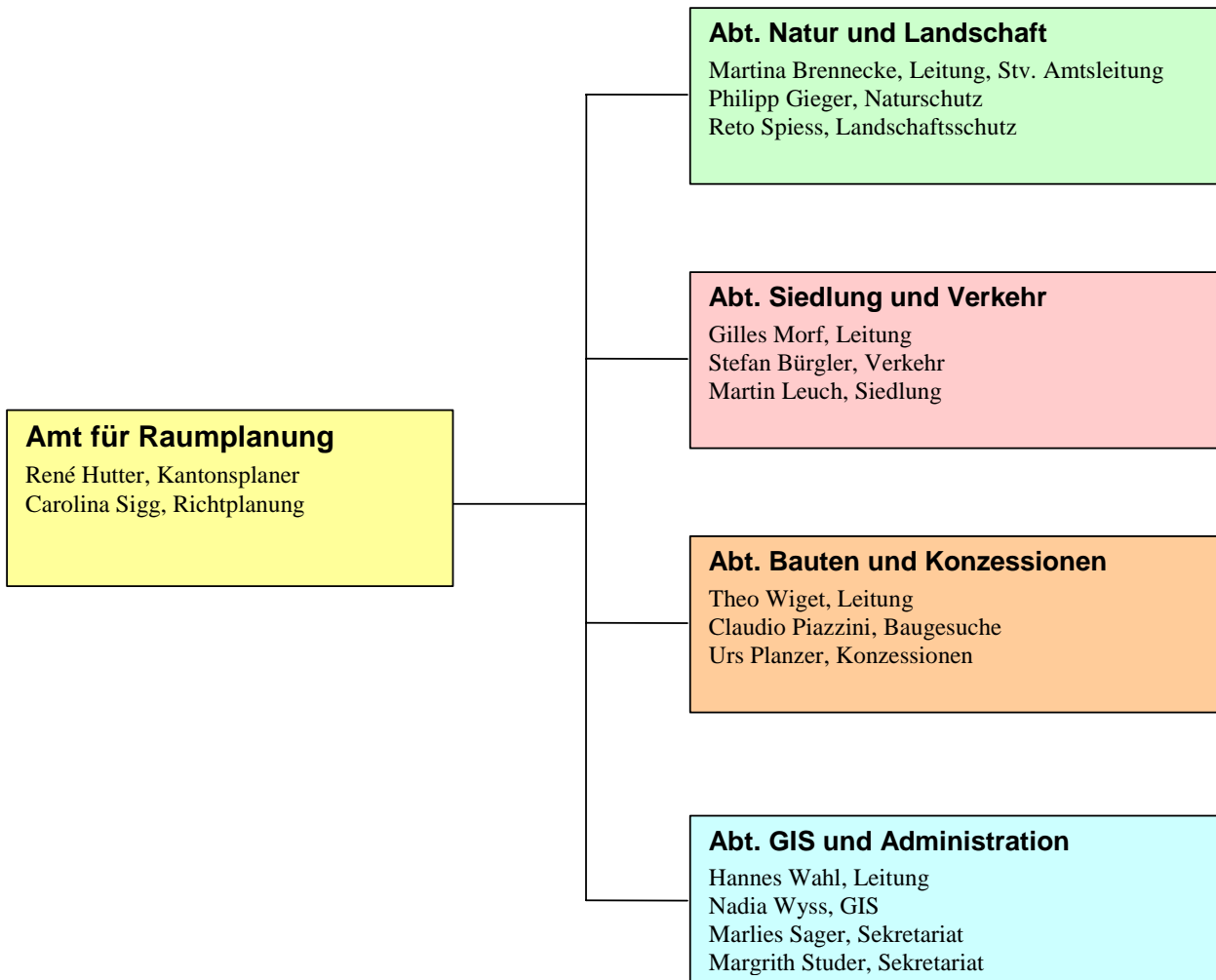
Detailzahlen im Internet

Die Ergebnisse der aktuellen Erhebungen sowie die langfristigen Entwicklungen der Verkehrsmengen seit 1980 sind über die Internetadresse des kantonalen Amtes für Raumplanung (www.zug.ch/raumplanung) abrufbar.

4 Neue Zuständigkeiten beim Amt für Raumplanung

Auf den 1. August 2006 hat Martina Brennecke-Kremer als Nachfolgerin von Peter Hegglin die Leitung der Abt. Natur und Landschaft übernommen (siehe Info ARP Newsletter vom 29. Mai 2006). Zum gleichen Zeitpunkt haben wir eine kleine Reorganisation unseres Amtes vorgenommen. Bis anhin wurden alle Geschäfte, die Konzessionen an Gewässern betrafen, von der Abteilung Natur und Landschaft betreut. Um alle Aufgaben, die im Zusammenhang mit Baugesuchen und Konzessionen stehen in einer Abteilung zu vereinen, ist neu die Abteilung "Bauten ausserhalb Bauzonen" auch für Konzessionen zuständig. Sie heisst deshalb neu "Abteilung Bauten und Konzessionen (B+K)". Die Abteilung B+K prüft und koordiniert sämtliche Baugesuche und Anfragen zu Bauten und Anlagen ausserhalb der Bauzonen; bei Gewässern neu auch innerhalb der Bauzonen. Bei der räumlichen Nutzung und Beanspruchung von öffentlichen Gewässern ist die Abteilung zuständig bei der Prüfung einer Konzession. Theo Wiget als Leiter, Claudio Piazzini und Urs Planzer sind mit den entsprechenden Aufgaben betraut.

Geschäfte, die Starkstromanlagen und Rohrleitungsanlagen bis 5 bar betreffen, werden neu von der Abteilung Siedlung und Verkehr betreut. Die entsprechenden Aufgaben werden von Martin Leuch wahrgenommen.



Organigramm des Amtes für Raumplanung (gültig ab 1. November 2006)